

# Jahresbericht 2016



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Martin Wieser, Präsident	3 – 8
Vorwort von Siegfried Bongartz, Geschäftsführer	9 – 11
Impressionen vom Herbstfest 2016	12 – 13
Bewohnerinnen und Bewohner	14 – 15
Bericht einer freiwilligen HelferIn	16 – 17
Eben Ezer aus der Sicht eines Zivildienstleistenden	18 – 19
Mein Jahresrückblick	20 – 22
Unsere Mitarbeitenden	23
Bilanz und Erfolgsrechnung	24 – 27

## Vorwort des Präsidenten

Das Ziel des Jahres 2016 war, den im Jahre 2015 durch die neue Geschäftsleitung begonnenen Aufbau des Eben Ezer erfolgreich fortzuführen. Es war dies keine leichte Aufgabe und bedingte enormen Einsatz von allen Seiten. Es galt, die im Betrieb bestehenden Strukturen und Abläufe weiter zu prüfen und zu optimieren. Dies bedingte diverse Anpassungen in der Organisation wie auch im personellen Bereich. Dies alles nebst der täglichen Arbeit zu verrichten, bedingte einen grossen Effort von allen Führungskräften.

Im 2016 stellten wir fest, dass sich das Umfeld in der Heimlandschaft mehr und mehr verändert. Einerseits sind es politische Vorstösse und Gesetzesänderungen, die die Heimleitungen dazu zwingen zu überlegen, wie sie die finanzielle Lage der Heime in den kommenden Jahren sicherstellen können. Dazu ist die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Heimverband Curaviva Basel-Landschaft sehr wertvoll und unterstützend. Curaviva hat im 2016 wertvolle Verhandlungsarbeit mit dem Kanton Basel-Landschaft geführt.

Andererseits hat sich das Angebot von Heimplätzen im 2016 massiv verändert. Im unteren Kantonsteil und auch im Kanton Basel-Stadt wurde in den letzten Jahren das Bettenangebot stark ausgebaut und es besteht im Moment ein Überangebot. Gemäss Prognosen der Kantone soll sich dieses Überangebot in den Jahren nach 2021 wieder reduzieren, normalisieren oder sogar zu einem Unterangebot wandeln. Dieses Phänomen hat auch Eben Ezer, insbesondere im 2. Halbjahr stark zu spüren bekommen. Unser langjähriges Nischenangebot, dass Bewohnerinnen und Bewohner, die in ihrer Heimatgemeinde aus Kapazitätsgründen keinen Pflegeplatz erhalten, zu uns kommen, bis dort ein Platz frei wird, oder sogar ganz bei uns bleiben, hat sich aufgrund dieser Situation stark reduziert respektive ist fast ganz ausgeblieben.

Eine weitere Feststellung ist, dass die heutige Gesellschaft länger zu Hause bleiben will und sich dort von der in den letzten Jahren massiv ausgebauten Spitex oder von ausländischen Pflegefachleuten pflegen und betreuen lässt.

Die vorgenannten Punkte hatten auch beim Eben Ezer die Folge, dass es im Laufe des Berichtsjahres immer schwieriger wurde, frei werdende Betten stets sofort wieder mit Neuzugängen zu belegen. Im 4. Quartal mussten wir leider über längere Zeit leer stehende Betten verzeichnen.

Dieser Umstand führte natürlich dazu, dass unsere personellen Ressourcen im Verhältnis zu den Bewohnenden zu hoch wurden. Solche Belegungsschwankungen aber immer sofort auszugleichen, ist nicht möglich, sodass sich dies auch im finanziellen Jahresresultat niederschlug. Weiter waren vor allem im 1. Halbjahr noch einige Langzeiterkrankungen zu verzeichnen, die mittels temporären Arbeitskräften vorübergehend besetzt werden mussten, was auch wieder die finanziellen Mittel des Eben Ezer belastete.

Ende Oktober musste der Verwaltungsrat leider die Kündigung von Siegfried Bongartz per Ende Januar

2017 entgegennehmen. Siegfried Bongartz übernimmt in Basel eine neue Herausforderung als Heimleiter in einem grösseren Heim. Wir bedauern diesen Weggang sehr, kommt er doch in einem Zeitpunkt, bis zu welchem viel Aufbauarbeit geleistet wurde, diese aber in vielen Belangen noch nicht abgeschlossen ist.

Auch im Bereich Leitung Pflegedienst mussten wir per Ende 2016 einen Wechsel verzeichnen. Frau Marianne Bärtschi hat sich entschlossen, Eben Ezer zu verlassen und sich neu auszurichten. Wir danken Frau Bärtschi ganz herzlich für ihren riesigen Einsatz und ihr grosses Engagement. Sie hat dem Pflegebereich wertvolle Impulse gegeben und organisatorisch sowie fachlich viel in die Wege geleitet, das aber noch nicht abgeschlossen werden konnte. Mit Frau Cornelia Frei konnten wir eine ausgezeichnete Nachfolgerin finden, die diese wichtige Aufgabe der Pflegedienstleitung unmittelbar weiterführen konnte. Somit blieb uns eine temporäre Übergangslösung erspart.

Ende 2016 musste der Verwaltungsrat den Rücktritt von Elisabeth Joller aufgrund ihrer starken beruflichen Belastung zur Kenntnis nehmen. Der Verwaltungsrat bedauert dies sehr und dankt ihr für das grosse Engagement. Elisabeth Joller hat dem Verwaltungsrat mit ihrem klaren juristischen Denken und ihrem Engagement viel Unterstützung gegeben.

Mehrmals wöchentlich bieten wir unseren Gästen die gern besuchten Morgenandachten an, die von emeritierten Theologen und theologisch geschulten Personen geleitet werden. Die Andachtsleiter stehen den Gästen auf Wunsch auch für persönliche Gespräche zur Verfügung. Der Besuch der Andachten schwankt je nach Beteiligung zwischen 5 und 15 Teilnehmern. Wir danken allen Andachtsleitern für ihre Mitarbeit. Dies sind: Helmuth Fässler, Andreas Berde sen., Andreas Berde jun. und Thomas Schell.



Helmuth Fässler hat aus Altersgründen diese Aufgabe auf das Jahresende niedergelegt. Wir danken ihm für die jahrelange, treue Erfüllung dieser Aufgabe ganz herzlich. Ganz besonders danken wir ihm auch nochmals, dass er nach der Erkrankung und dem Tod von Klaus Krieger spontan die Organisation der Andachten übernommen und dies bis Ende des Berichtsjahres gewissenhaft ausgeführt hat. Diese Aufgabe wurde in der Folge von Andreas Berde jun. übernommen, wofür wir sehr dankbar sind.

Der Verwaltungsrat traf sich zu 7 ordentlichen Sitzungen und hat sich dabei über die Betriebsentwicklung orientieren lassen, strategische Fragen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Anlässlich von 4 ausserordentlichen Sitzungen klärte der Verwaltungsrat Ende Jahr die Frage der Nachfolge in der Heimleitung und diskutierte gleichzeitig auch mögliche strategische Neuausrichtungen.

Zusätzlich nahm sich der Verwaltungsrat an einer halbtägigen Retraite Zeit, um Fragen des Marketings und der künftigen Nutzung des Areals am Konsum- und Oberfeldweg eingehender zu diskutieren.

Die mit den Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf bestehende Leistungsvereinbarung funktioniert in ihrer Anwendung gut, insbesondere auch die Zusammenarbeit mit dem APH Schönthal und der Spitex Region Liestal. Alle 2 Wochen finden entsprechende Koordinationssitzungen statt.

Unser Haus soll nicht nur ein Haus für das begleitete Wohnen sein, sondern soll auch Räumlichkeiten für die unterschiedlichsten Anlässe anbieten. Dieses Segment konnte im Jahre 2016 weiter ausgebaut werden. Aber es wurde noch lange nicht der Stand erreicht, der vom Haus aus möglich ist. Hier gilt es weiterhin, gute Propagandaarbeit zu leisten.

Solche Anlässe bedeuten für uns eine wichtige Einnahmequelle und fördern den Bekanntheitsgrad von Eben Ezer. Details zur Erfolgsrechnung und Bilanz sind in der Jahresrechnung ersichtlich.

### Ausblick 2017

Oberstes Ziel für das Jahr 2017 ist es, zusammen mit der Sorge für die Zufriedenheit und das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner, eine möglichst ausgeglichene Rechnung zu erhalten. Dies bedingt aber auch, dass die Belegung über das ganze Jahr hindurch sehr gut sein muss, respektive die Belegung und die personellen Ressourcen müssen im Gleichgewicht stehen.

Diese Aufgabe ist eine grosse Herausforderung an die Führung und das Personal des Eben Ezer. Der Betrieb hat sich seit April 2015 sehr erfreulich entwickelt und es heisst nun, dies weiterzuführen und dort wo notwendig korrigierend einzugreifen.

Ein wichtiger Punkt wird auch die Übergabe der Heimleitung vom jetzigen interimistischen Geschäftsführer Peter Hofmann an die am 1. Juli 2017 neu beginnende Geschäftsführerin Ursula Wüthrich sein.

Es stehen noch verschiedene Aufgaben an, die bewältigt werden müssen. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass dies in den kommenden Monaten und Jahren positiv vorwärts geht. Der Verwaltungsrat wird neben der Behandlung der ihm zugeordneten Standardaufgaben in der Zusammenarbeit mit dem Betrieb die erfolgreiche Konsolidierung der neuen Strukturen begleiten und die notwendigen Entscheide fällen.

Der Verwaltungsrat wird sich aber auch sehr ernsthaft Gedanken darüber machen müssen, in welche Richtung sich Eben Ezer entwickeln soll. Er wird sich aufgrund der momentanen Belegungsprobleme strategische Überlegungen über die Zukunft machen müssen und prüfen, ob irgendwelche Nischenprodukte vorhanden sind, für die sich Eben Ezer stark machen respektive anbieten kann.

Zusammenfassend dürfen wir feststellen, dass unser Angebot von den Gästen sehr geschätzt wird. Auch vonseiten der Behörden durften wir erneut erfahren, wie unser Haus geschätzt und geachtet wird.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner schätzen dies sehr. Ein ganz besonderer Dank geht an Siegfried Bongartz, der mit grossem Sachverstand, persönlichem Engagement und Ruhe die Entwicklung des Eben Ezer auch im Jahre 2016 weitergeführt hat. Der Verwaltungsrat bedankt sich aber auch bei den zwei weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern Marianne Bärtschi und Oliver Baumann für ihren riesigen Einsatz.

Ein weiterer Dank gilt allen Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihr Engagement zum sicheren Fortbestehen unseres Werkes.

Wir danken für Gottes Hilfe, die wir bei der Bewältigung unserer Aufgaben im Berichtsjahr immer wieder erfahren durften. Wir bitten darum, dass er uns auch weiterhin beistehen möge und seinen Segen auf unser Tun und Wirken legt.

Verfasst von Martin Wieser, Präsident  
Vom Verwaltungsrat genehmigt am 21. März 2017  
Der Generalversammlung der Eben Ezer AG vorgelegt  
am 18. April 2017

**Martin Wieser**  
Präsident Verwaltungsrat Eben Ezer AG



## Vorwort des Geschäftsführers

«Die einzige Konstante im  
Universum ist die Veränderung.»

Heraklit von Ephesus

Liebe Leserinnen und Leser

Dieser Satz trifft auf das Betriebsjahr 2016 in besonderem Masse zu.

### Bewohnende

Wir mussten hinnehmen, dass überdurchschnittlich viele Bewohnende starben. Dies hatte zur Folge, dass die Belegung am Ende des Berichtsjahres nicht mehr so gut war wie am Anfang des Jahres. Die Nachfrage nach kurzen Ferientaufenthalten hatte sich jedoch erhöht.

### Mitarbeitende

Im 2016 wurde die Mitarbeiterschaft durch etliche neue Kolleginnen und Kollegen in der Pflege und Betreuung wie auch in der Aktivierung verstärkt.

Dies verlangsamte die Fluktuation und verringerte die Krankheitstage. Darüber freuen wir uns sehr. Nun ist es wichtig, dass sich die neuen Teams gut entwickeln können.

Die Wohnbereichsleitungen wechselten ebenso im 2016. Hier konnten nicht alle Stellen direkt neu besetzt werden. Dank sehr guten Mitarbeitenden im Haus konnten wir die Übergangslösungen bis zur Neubesetzung intern überbrücken.

Nach dem Weggang von Frau Marianne Bärtschi als Leiterin Pflege und Betreuung gilt es, eine grosse Lücke zu füllen. Sie hat in ihrer Zeit im Eben Ezer die Qualität der Pflege und Betreuung klarer definiert und massgeblich gesteigert sowie viele Abläufe neu erfasst. Glücklicherweise konnten wir mit Frau Cornelia Frei eine bestens qualifizierte Persönlichkeit als Nachfolgerin finden.



### Zufriedenheitsbefragungen

Die im Herbst 2016 durchgeführten Zufriedenheitsbefragungen haben uns eine umfassende Orientierung gegeben. Einerseits dürfen wir stolz darauf sein, dass unsere Kerngeschäfte Pflege und Betreuung sowie Verpflegung sowohl bei den Angehörigen als auch bei den Bewohnenden überdurchschnittlich gut bewertet wurden. Andererseits konnten wir feststellen, dass vor allem auf der Ebene der Zufriedenheit der Mitarbeitenden in der Pflege und der Vorgesetzten noch ein besonderer Effort erfolgen muss. Erfreulich ist hier, dass sowohl das Engagement unserer Mitarbeitenden als auch ihre Identifikation mit dem Eben Ezer überdurchschnittlich hoch ist.

Die Resultate der Befragungen flossen in ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement ein mit spezifischen und auf das Eben Ezer massgeschneiderten Massnahmen. Dieses wird uns im 2017 leiten.

### Neues gesellschaftspolitisches Umfeld

Auch das gesellschaftspolitische Umfeld verändert sich. Sowohl die vorgesehene Plafonierung der Ergänzungsleistungen als auch das noch in der Ausarbeitung vorliegende Gesetz für Betreuung und Pflege im Alter werden die Heimlandschaft im Baselland prägen. Dies veranlasst den Verwaltungsrat, die Strategie vom Eben Ezer weiterzuentwickeln.

### Fazit

Unser Kerngeschäft läuft sehr gut. Doch vieles verändert sich. Jede Änderung ist ein Abschied von Altem und eine Begrüssung von Neuem. Es ist also ein Loslassen von dem, was war und ein Empfangen von dem, was kommt.

Auch im 2017 wird sich im Eben Ezer wieder vieles verändern, sei es durch personelle Veränderungen auf verschiedenen Ebenen, durch neu eintretende Bewohnerinnen und Bewohner, durch neue Herausforderungen

infolge politischen und gesellschaftlichen Bestimmungen, durch gut greifende Umsetzungen der vorgesehenen Ziele usw.

In all diesem Wandel benötigen wir viel Ruhe und Gelassenheit, viel Freude für das, was da ist und viel Kraft für den Umgang mit dem, was kommt.

Unseren Mitarbeitenden danke ich für das an den Tag gelegte freudvolle Engagement.

Ich danke auch im Namen unserer Bewohnenden allen, die uns mit einer Spende bedacht haben.

Ebenso danke ich allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

**Siegfried Bongartz**  
Geschäftsführer



Impressionen vom Herbstfest 2016





## Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Stand per 31.12.2016	Frauen	Männer	Total
Anzahl Bewohner	36	22	58
Durchschnittsalter	86.70	84/36	85.78
D. Aufenthaltsdauer [Jahr]	3.01	2.40	2.78

Bewohnerherkunft	Total
Füllinsdorf	6
Frenkendorf	18
Liestal	3
Pratteln	3
Seltisberg	1
Ausserkantonale	3
Sonstige	25

Bewohner/innen	Total
Älteste/r Bewohner/in	103
Jüngste/r Bewohner/in	61
Anzahl Eintritte	55
Davon Ferienbetten	30
Durchschnittsalter bei Eintritt	84.42
Anzahl Austritte	58
Durchschnittsalter bei Austritt	86.23
Austrittsgrund: gestorben	25
zurück nach Hause	26
Verlegt	7

## In memoriam

Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit:

- Frau Rösli Glauser, 27.01.16
- Herr Eric Plattler, 25.02.16
- Frau Nelly Attinger, 03.03.16
- Herr René Daniel Schmid, 05.03.16
- Frau Jolanda Liechtlin, 11.04.16
- Frau Elisabeth Baumgartner, 29.04.16
- Frau Flora Fiechter, 11.05.16
- Frau Ida Nebiker, 15.05.16
- Herr Walter Kilchherr, 21.05.16
- Frau Jeanette Yvette Kalt-Bulach, 15.06.16
- Herr Theophil Jeker-Benvindo, 02.07.16
- Frau Lydia Wyss, 27.07.16
- Frau Irma Schneider, 30.07.16
- Frau Odile Lanz, 04.08.16
- Frau Ursula Frei, 14.08.16
- Herr Josef Schmidlin, 22.08.16
- Herr Karl Martin, 06.09.16
- Herr Jakob Zeller, 01.10.16
- Frau Erika Schnellli, 02.10.16
- Frau Frieda Mohler, 18.10.16
- Frau Lilly Tacheron, 08.11.16
- Herr Ernst Feusi, 26.11.16
- Herr Hans Marti, 11.12.16
- Herr Werner Dalcher, 28.12.16
- Frau Erika Börlin, 30.12.16



## Bericht einer freiwilligen Helferin

Von der Arbeit mit Primarschüler im Religionsunterricht zur ehrenamtlichen Arbeit bei Senioren ... das war für mich komplett Neuland!

Da ich ganz gerne mit Menschen arbeite und zum Teil meine Zeit mit ihnen teile, war ich offen für neue Erfahrungen. So zog es mich vor einem Jahr aus der Stadt aufs Land – ins Eben Ezer.

Dies meistens für einen Tag in der Woche. Gleich zu Beginn bemerkte ich, dass das Eben Ezer auch ein Haus der Vielfalt ist. Niemand muss da Langeweile haben bei so vielen verschiedenen Angeboten. Nur stellt sich mit zunehmendem Alter öfters die Frage: «Was liegt noch drin?» Vieles, was früher selbstverständlich war, ist aus verschiedenen Gründen nicht mehr realisierbar. So fiel mein Augenmerk bald einmal auf jene Bewohner, die teils auf tolle Angebote unfreiwillig verzichten mussten. Andere, die hatten selten Besuch. Hier ist mein Platz, dachte ich. Und bald war es auch mein Lieblingsplatz.

«Leuchtende Tage, nicht weinen,  
dass sie vorüber.  
Lächeln, dass sie gewesen!»

Konfuzius

Ich hatte das Vorrecht in diesem Jahr, jemand kennen und schätzen zu lernen, der nicht mehr so beweglich war und selten besucht wurde. Ausgerechnet diese Person strahlte eine auffallend grosse Dankbarkeit und Zufriedenheit aus! Nichts von Resignation oder Einsamkeit – im Gegenteil. Von seiner glücklichen Biografie zu berichten, das war seine grosse Leidenschaft. Dabei strahlten seine hoffnungsvollen und auch müden Augen. Manchmal gab es sogar Freudentränen, die sprachen Bände. Und bis zuletzt hatte er die Gabe, immer wieder eine wunderschöne Perspektive zu vermitteln.





Ich freue mich auf weitere Begegnungen mit älteren Menschen im Eben Ezer. Ihre Reife und grosse Lebenserfahrung können auch eine Bereicherung sein.

Wer weiss, vielleicht hinterlassen sie auch Spuren, die hilfreich sind, wenn man selber den Lebensabend an so einem guten Ort erleben darf.

**Annamengia Ganther**

## Eben Ezer aus der Sicht eines Zivildienstleistenden

Anstelle des Militärdienstes entschied ich mich, Zivildienst zu leisten. Während meines Einsatzes im Eben Ezer konnte ich viel lernen. Dazu gehören zum Beispiel der Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und das Verständnis für ihre individuellen Bedürfnisse. Auf diesem Weg konnte ich viele Beziehungen aufbauen, die auf Vertrauen und Respekt basieren.

Als «Zivi» hatte ich die einmalige Gelegenheit, einen Betrieb von allen Seiten her kennenzulernen. So arbeitete ich auf der Pflegestation und nebenbei im Service, in der Küche und im Technischen Dienst. Ich bekam aber auch Einblicke in die Administration, die Hauswirtschaft und die Demenzabteilung. Alle Erfahrungen, die ich in den verschiedenen Bereichen sammeln durfte, waren wertvoll.

Besonders schön zu sehen war der Wandel des Hauses im Rhythmus der Jahreszeiten. Ob der 1. August, das Herbstfest oder Weihnachten und Silvester gefeiert

wurden, das Haus wurde immer zusammen mit den Bewohnenden dekoriert. Sie durch das Jahr hindurch zu begleiten, war sehr interessant. Ob an heißen Sommertagen oder in kalten Winternächten, die Bewohnerinnen und Bewohner wussten immer spannende Geschichten zu erzählen. So erfuhr ich, wer lieber Ski fuhr als zu wandern und wer lieber den Garten im Sommer pflegte als die Füße im Winter hochzulegen.

Für mich war es ein spannendes und lehrreiches Jahr 2016. Dafür bedanke ich mich herzlich beim Eben Ezer, den Mitarbeitenden und den Bewohnerinnen und Bewohnern!

**Frederic Gugger**



## Mein Jahresrückblick

Das Jahr 2016 begann für mich mit einem Schulblock. Obwohl ich in der Schule war, bekam ich durch meine Besuche im Eben Ezer mit, dass sich Anfang Jahr Alexandra Hächler intensiv auf ihre Abschlussprüfung vorbereitete. Auch eine Besonderheit war, dass ich im Januar einen neuen Berufsbildner bekam. Na ja, neu war er für mich nicht, ich kannte ihn bereits, da ich zuvor schon vier Jahre mit ihm zusammengearbeitet habe. Aber die Funktionen, die wir beide hatten, waren neu, ich seine Schülerin, er mein Lehrer. Somit war ich sehr gespannt auf den Start meines Praktikums im April. Zuvor aber hatte Alexandra Hächler ihre Abschlussprüfung. Mir wurden Fotos geschickt, die zeigten, wie wunderschön das Team das Stationszimmer geschmückt hat. So konnte die Prüfung nur gut ablaufen! Und wie wir später erfahren haben, war dies auch der Fall.

In meinem Praktikum wurde ich einmal in der Woche von Giuseppe Attanasio begleitet, manchmal begleitete mich auch Marianne Bärtschi. Ich konnte viel vom Wissen

dieser beiden profitieren. Auch wenn die Durchführung der Lernbegleitung nicht immer einfach war, da häufig Personal fehlte oder Personal von Permed einsprang. Ich erlebte diese Zeit als sehr intensiv. Hinzu kam, dass ich eine schriftliche Arbeit schreiben sollte. Diese schrieb ich über eine Bewohnerin. Aber hier wurde ich nicht alleine gelassen, ich erhielt Unterstützung von Marianne, welche sehr erfahren ist, wenn es darum geht, eine Arbeit zu schreiben.

In diesem Praktikum machte ich auch meine erste Nachtwache. Und was wäre eine Nachtwache, wenn die Teamkollegen davor nicht noch Gruselgeschichten erzählen vom Eben Ezer-Geist. Aber ich habe die Nachtwache trotz des Eben Ezer-Geistes gut überstanden. Ich lernte in dieser Nachtwache die Bewohner in einem neuen Licht kennen.

Im August wechselten auch die FaGe-Lernenden der Nachholbildung vom ersten ins zweite Jahr.

Womit sie in ihr Abschlussjahr kamen. Auch startete im August die Lernende der AGS ihre Ausbildung. So wuchs die Gruppe der Reflexion auf sechs Lernende und Studierende. Die Reflexion wurde einmal in der Woche gehalten. Bei jeder Reflexion wurde ein Thema angeschaut, welches eine Lernende oder Studierende vorbereitete. So habe ich einmal eine Reflexion zum Thema Mobilisation vorbereitet. Vom technischen Dienst wurde uns hierfür ein Pflegebett bereitgestellt. So übten wir an uns gegenseitig unter der Anleitung unseres Berufsbildners.

Wir hatten aber nicht nur die Reflexion, in welcher wir Themen anschauen konnten, es gab auch die sogenannten Praxisunterrichtstage. Diese wurden immer als Highlight vom Monat angesehen. So hatten wir einmal das Thema Medikamentenmanagement, wo wir die verschiedenen Medikamentengruppen anschauten. Danach rauchten unsere Köpfe nur so, da dies alles sehr komplex war. Einmal hatten wir auch das Thema der

Sturzprophylaxe. Da an diesem Tag wunderschönes Sommerwetter war, konnten wir die Einschätzungs-Assessments zum Sturzrisiko draussen abhalten. So hatten wir unseren Spass dabei, Rekorde aufzustellen, wer am häufigsten in einer Minute auf- und absitzen kann. Aber der Ernst der Sache wurde nie vergessen, so setzten wir unser neues Wissen in den nächsten Tagen in die Praxis um.



Unsere Berufsbildungsverantwortliche verschaffte uns auch einen Einblick in das Praxiswesen unseres Heimarztes. Wir durften jeweils abwechselnd einen Morgen in seiner Praxis verbringen und konnten dort die Blutentnahmen unter der Anleitung seiner MPA durchführen. Ich stellte fest, dass nicht alle Lernenden eine grosse Begeisterung für Nadeln zeigten. Dies kommt mir, die dies zwischendurch gerne tut, natürlich nur entgegen.

Leider war bereits im August mein Praktikum wieder zu Ende. Zum Glück aber konnte ich gemeinsam mit meiner Berufsbildungsverantwortlichen und Jeannine Christen abmachen, dass ich am Wochenende für die Mitarbeiter einspringen darf, wenn sie krank sind. Dies gab mir einen Aufsteller, sodass ich motivierter in den neuen Schulblock ging.

In diesem Schulblock erfuhr ich leider auch, dass meine Berufsbildungsverantwortliche uns per Ende Jahr verlassen wird. Für mich ein grosser Schock, da ich

sie sehr mochte. So hatten wir dann im Dezember alle gemeinsam abgemacht, dass wir zum Abschluss etwas trinken gehen werden. Ich hatte sogar an diesem Nachmittag frei und konnte somit ebenfalls mit. Aber zuerst mussten wir hierfür auf den Bienenberg hochlaufen. Ich auch, obwohl ich körperliche Betätigung gar nicht ausstehen kann. Wir kamen sogar alle heil oben an. Denn der Weg war sehr glatt bei diesen eisigen Temperaturen. So konnten wir die gemeinsame Zeit in diesem Café auf dem Bienenberg mit der wunderschönen Aussicht geniessen.

Das Jahr 2016 verabschiedete sich mit einem traurigen Ende, aber auch mit einer Neugier, da wir gespannt waren, wer denn nun unsere neue Berufsbildungsverantwortliche werden wird. Für mich ging das Jahr 2016 sogar im Eben Ezer zu Ende, da ich für die Nachtwache einsprang, und so startete das Jahr 2017 auch wieder im Eben Ezer.

**Larissa Oliver**

Studierende Pflegefachfrau HF

## Unsere Mitarbeitenden

<b>Personalbestand per 31.12.2016</b>	<b>Total 95</b>
davon Frauen	75
davon Männer	25
davon Lernende im Pflegebereich	7
Anzahl Vollzeitstellen	71

<b>Bereich</b>	<b>Personen</b>	<b>Stellenprozente</b>
Pflege	54	40.55
Hauswirtschaft	12	10.30
Küche	6	5.50
Service	8	3.50
Technischer Dienst	2	1.80
Fahrdienst	1	0.20
Administration	5	3.35
Auszubildende	7	5.80
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>71.00</b>

### Dienstjubiläen im 2016

Herr Vitore Allakaj	10 Jahre
Frau Ranjanathevy Premathas	10 Jahre
Herr Giuliano Sappracone	10 Jahre
Frau Franziska Häfelfinger	5 Jahre
Frau Jasmina Halilovic	5 Jahre
Frau Francis Sandiyapillai	5 Jahre

## Bilanz per 31. Dezember 2016

<b>Aktiven</b>	31.12.2016 in CHF	31.12.2015 in CHF
Flüssige Mittel	354'837.23	440'015.14
Forderungen	685'552.30	749'778.52
Vorräte	18'700.00	21'300.00
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	24'001.85	14'737.95
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'083'091.38</b>	<b>1'225'831.61</b>
Sachanlagen und immat. Werte	125'438.05	145'674.91
<b>Anlagevermögen</b>	<b>125'438.05</b>	<b>145'674.91</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'208'529.43</b>	<b>1'371'506.52</b>



## Bilanz per 31. Dezember 2016

	31.12.2016 in CHF	31.12.2015 in CHF
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	309'156.91	256'681.77
Passive Rechnungsabgrenzungen	149'250.00	151'070.00
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>458'406.91</b>	<b>407'751.77</b>
Übrige langfr. Verbindlichkeit gegen Beteiligten	250'000.00	250'000.00
Rückstellungen	620'000.00	782'000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>870'000.00</b>	<b>1'032'000.00</b>
Grundkapital	250'000.00	250'000.00
Gesetzliche Gewinnreserve	–	13'000.00
Freiwillige Gewinnreserve	–	65'000.00
Ergebnisvortrag	-318'245.25	-132'477.13
Jahresergebnis [- = Verlust; = Gewinn]	-51'632.23	-263'768.12
<b>Eigenkapital</b>	<b>-119'877.48</b>	<b>-68'245.25</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'208'529.43</b>	<b>1'371'506.52</b>

## Erfolgsrechnung vom 01.01.2016 – 31.12.2016

<b>Ertrag</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Pensionstaxen und Nebenerlöse	7'250'871.06	6'703'209.60
Übriger Mietertrag	8'312.00	8'823.80
Cafeteria / Kaffeestube	77'752.43	76'300.19
Leistungen an Personal und Dritte	42'111.68	29'516.63
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>7'379'047.17</b>	<b>6'817'850.22</b>
<b>Spenden</b>	<b>251'903.05</b>	<b>5'206.30</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>162'000.00</b>	<b>430'000.00</b>
<b>ERTRAG</b>	<b>7'792'950.22</b>	<b>7'253'056.52</b>

<b>Aufwand</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>5'753'618.19</b>	<b>5'482'507.97</b>
Medizinischer Bedarf	101'841.69	46'468.63
Lebensmittel und Getränke	348'823.22	348'785.08
Haushalt	76'088.61	90'021.43
Unterhalt und Reparaturen	183'876.88	150'576.40
Aufwand für Anlagenutzung (Mietaufwand)	961'252.00	961'456.35
Energie und Wasser	81'435.65	96'011.20
Büro und Verwaltung	191'998.08	184'192.00
Übriger Aufwand	62'635.75	53'740.93
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>2'007'951.88</b>	<b>1'931'252.02</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>82'557.83</b>	<b>102'635.60</b>
<b>Finanzergebnis (Aufwand)</b>	<b>454.55</b>	<b>429.05</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>7'844'582.45</b>	<b>7'516'824.64</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-51'632.23</b>	<b>-263'768.12</b>

